

Die Volksrepublik Ungarn

Die Affäre des Oberleutnants Baron Láng.

Das Pressbureau des Kriegsministeriums verläubt heute abend folgendes:

„Der Oberleutnant im Generalstabskorps Baron Balthasar Láng wurde im Laufe des heutigen Tages

von dem Oberauditor Alexander Szép verhört. Infolge des Verhörs wird die Untersuchung gegen Baron Balthasar Láng weitergeführt. Da jedoch nicht zu befürchten ist, daß die Befassung des Barons Balthasar Láng auf freiem Fuße das Ergebnis der Untersuchung vereiteln könnte, hat Oberauditor Alexander Szép die Entlassung des Barons Balthasar Láng verfügt.“

Ankunft der Wirtschaftskommission der Entente in Budapest.

Die von Seiten der Entente nach Ungarn entsendete Wirtschaftskommission trifft Donnerstag früh aus Wien im Ostbahnhof hier ein. Es gehören ihr unter Führung des Amerikaners Taylor folgende Mitglieder an: Howard und Palmer (Amerika), Leberidge (England), General und Gaby (Frankreich) und Dobilghy (Italien). Die Kommission soll hier feierlich empfangen werden; an dem Empfang soll auch das Publikum der Hauptstadt teilnehmen. Die Einzelheiten des Empfanges wurden heute im Ministerium des Äußern besprochen.

Die Abschichtung der falschen russischen Rote-Kreuzmission.

Wie bereits gemeldet, hat die Budapester Polizei acht russische Untertanen, die seit längerer Zeit in Budapest weilen, aus dem Hotel Royal zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und dem Schubhause übergeben. Die Russen, die sich für Delegierte des russischen Roten Kreuzes ausgegeben haben und als ihre Aufgabe die Gefangenensfürsorge angaben, wurden von der Polizei schon seit Tagen beobachtet. Die Detektive erfuhren, daß der Chef dieser angeblichen Mission namens Sergej Terminow auffallend viel mit Budapester Kommunisten verkehre, außerdem gab es noch zwei Mitglieder der Gesellschaft, die angebliche Rote-Kreuz-Schwester Rappaport und der russische Oberleutnant Kálov, die auch zahlreiche Reisen nach Wien unternahmen.

Bei der heute vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden im Gepäc der Gesellschaft zahlreiche bolschewistische Flugblätter, in geheimer Schrift verfaßte Briefe aus Rußland und größere Geldbeträge in Rubel und in österreichisch-ungarischer Währung vorgefunden. Da es evident ist, daß diese Russen nur der bolschewistischen Propaganda wegen nach Budapest gekommen sind, entschied die Oberstadthauptmannschaft dahin, daß diese Russen als lästige Fremde unverzüglich abgeschoben werden. Sie verbrachten den heutigen Tag im Polizeischubhause und werden morgen an die russische Grenze abgeschickt werden.

Ein Erlaß des Ministers der Rußlandkrajna.

Ingefißes der Organisation der ungarischen Bevölkerung der Rußlandkrajna gegen die gesetzlichen Maßnahmen über die Autonomie dieses Gebietes hat der Minister für die Rußlandkrajna Dr. Drest Szabó folgenden Erlaß an den Regierungskommissar des Komitats Maramaros, Obergespan Emil Bomborn, gerichtet:

„Wie ich erfahre, hat die Inartikulation des autonomen Rechtsgebietes der Rußlandkrajna auf einen Teil der ungarischen Bevölkerung des Komitats Maramaros, insbesondere auf die Bürgerschaft von Maramarosziget beunruhigend gewirkt. Um diese Unruhe zu zerstreuen und aufgetauchte Zweifel zu beseitigen, informiere ich die Bevölkerung des Komitats wie folgt:

Der seit Jahrhunderten von Söhnen der russinischen Nation bewohnte Teil des ungarischen Staatsgebietes ist nicht zu dem Zwecke zu einem selbständigen Rechtsgebiet umgewandelt worden, um die Gegensätze, die zwischen den verschiedenen sprachigen Bevölkerungen in der Vergangenheit bestanden haben, zu steigern. Indem die Regierung der Volksrepublik das Selbstbestimmungsrecht der in Ungarn lebenden Nationen anerkannt hat, hat sie zugleich auch eine Garantie für ein gegenseitiges Verständnis geschaffen. So ist es denn klar, daß das auf dem Rechtsgebiete der Rußlandkrajna anfangige Ungartum kraft des Grundgesetzes der Parität genau so ein Recht zur Wahrung seiner eigenen nationalen und sprachlichen Natur besitzt, als auf dieses Recht der Minorität auch jene Russinen Anspruch erheben, die außerhalb der autonomen Rechtsgebiete der Rußlandkrajna, an den Sihen der ungarischen Verwaltung und Kultur leben. Allein die Grenzen der Rußlandkrajna sind im Wesen heute noch nicht festgesetzt; bei der Auswahl der unter die russinische Autonomie zu stellenden Städte und Gemeinden wird aber das Mehrheitsprinzip zur Geltung kommen, bei dem es ausgeschlossen ist, daß von einer ungarischen Majorität bewohnte Orte dem Wirkungsbereich der ungarischen Regierungsbehörden entzogen werden.

Da ich die Interessen der Bevölkerung von Maramarosziget vor Augen halte, erachte ich es für meine Pflicht, zu erklären, daß einzig und allein diese Stadt als eine autonome Rechte ausübende Verwaltungseinheit das Recht hat, die führende Rolle der ungarischen Mehrheit dieser Stadt in eine andere Richtung zu lenken, daß also über das weitere Geschick der Kulturinstitutionen von Maramarosziget, solange die Verhältniszahl der Bevölkerung die Führerrolle des Ungartums sichert auf Grund des Mehrheitsprinzips die Bevölkerung selbst entscheiden muß.

Das Volksgesetz X: 1918 ist durch die gefällten Ideen der demokratischen Umgestaltung geschaffen worden. Derselbe Geist, der die geschichtlichen Vorrechte aufgehoben hat, verhilft zugleich auch den von der inneren Verwaltung bisher teilweise ausgeschlossenen Nationen zu ihren Rechten. Die russinische Nation hat nie ihre Nachbarn zu unterdrücken, sondern bloß die Lenkung des eigenen Geschickes, der eigenen Verwaltungseinheiten und Kultur in die eigene Hand zu nehmen getrachtet. Nun, da die demokratische Gesetzgebung des Landes der russinischen Nation diese Rechte gewährt hat, wünscht diese der Welt mit Taten zu beweisen, daß sie, während sie einerseits die eigenen Institutionen auf die Höhe der europäischen Kultur zu heben wünscht, zugleich auch in jene höhere Wirtschafts-

organisation sich einzuschalten vermag, die zu bilden die auf dem Gebiete des tausendjährigen Ungarn zusammenlebenden Nationen miteinander beufen sind.

Die russinische Nation übernimmt alle staatlichen Vermögensgegenstände, deren Gebiete sich innerhalb der russinischen Grenzen befinden, in den eigenen Besitz und Verwaltung. Diese Übernahme bedeutet aber nicht die Ausschaltung der Waldgebiete, Bergwerke, Fonds und sonstigen Güter aus dem wirtschaftlichen Interessenskreis des Landes, sondern bloß, daß diese wirtschaftlichen Werte den Anforderungen der am nächsten interessierten Bevölkerung gemäß verwaltet und durch die Einschaltung dieser Interessentkreise zu höheren und wirksameren Wirtschaftseinheiten entwickelt werden sollen.

Ich lege großes Gewicht darauf, daß die Bevölkerung des Gouvernementsgebietes der Rußlandkrajna, ohne Unterschied der nationalen Zugehörigkeit und der sprachlichen Kultur, die ersten Rundgebungen der autonomen Einrichtung mit gegenseitigem Vertrauen aufnehmen. Ich ersuche also den Herrn Regierungskommissar, die Reigung der Komitatsbevölkerung zu einem brüderlichen Zusammenwirken nach Möglichkeit wachrufen und die dem Mißtrauen entspringenden eventuellen Gegensätze durch tatkraftvolle und beruhigende Tätigkeit paralisieren zu wollen.“

Der Finanzminister über die Vermögensabgabe.

Heute hat die Organisationsversammlung der radikal gesinnten Kaufleute und Gewerbetreibenden der Innern Stadt stattgefunden. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden Marzell Illés nahm Finanzminister Paul Széde das Wort. Er sagte u. a. folgendes:

— Wir müssen heute bis zu jener Grenze der Opferwilligkeit gehen, bei der das individuelle Fortkommen möglich ist und auch die auf die individuelle Arbeit basierte Wirtschaftsordnung sich aufrechterhalten läßt. Ich kann nicht genügend nachdrücklich betonen, wie sehr das Klein- und Mittelbürgertum irregeleitet wird, wenn man verkündet, daß wir mit der Vermögensabgabe das ganze vorhandene Vermögen aller Leute beschlagnahmen wollen. Nun handelt es sich aber bloß um die ohne Arbeit erworbenen und die sehr großen Vermögen. (Zustimmung.) Die sehr schwere Wirtschaftslage des Staates muß irgendwie erleichtert werden; anders als durch die schwerste Operation ist dies aber undenkbar. Wer behauptet, daß unsere Valuta ohne eine schwere Vermögensabgabe oder ohne Devaluation hergestellt werden kann, der spricht entweder in schlechtem Glauben, oder hat von der Frage keine Ahnung. Darin aber ist wohl jeder eines Sinnes mit mir, daß wir das letztere Mittel nicht anwenden dürfen. So können wir also den Uebelständen bloß durch die Auswertung einer gerechten Vermögensabgabe abhelfen. (Lebhafte Zustimmung.)

Hierauf legte der Minister dar, daß die Regierung die Kleinen und mittleren Vermögen unangefastet läßt, da diese eigentlich als Altersversicherung gelten können. Wenn aber der Staat die Volksversicherung einführt, wird man auch der Kleinen und mittleren Vermögen nicht mehr bedürfen.

Die Ausführungen des Ministers erregten lebhaften Beifall.

Der Kriegsminister in Székesschervár.

Kriegsminister Alexander Festetics begab sich heute nachmittags 1 Uhr, wie bereits berichtet, mittels eines Flugzeuges nach Székesschervár, um die dortige Garnison zu inspizieren. Das Flugzeug führte Feldwebel-Pilot Josef Tóth, Rittmeister Alexander Hangay und die Feldwebel-Piloten Karl Anderle und Michael Rácz folgten in einem anderen Flugzeug. Das Flugzeug des Ministers landete auf dem Exerzierplatz. Eines der beiden anderen Flugzeuge mußte jedoch infolge eines Motorfehlers in einem äußeren Stadtteil eine Notlandung vornehmen, die aber glatt vonstatten ging.

Der Kriegsminister, der von den Behörden feierlich empfangen wurde, hielt den Truppen der Székesschervärer Garnison einen Vortrag über den Ausbau des demokratischen Heeres. Er hob die Bedeutung der Institution des Soldaterrates hervor, betonte die Notwendigkeit der demokratischen Disziplin. Die ungarische Volksrepublik bedarf keiner Angriffs-, sondern einer Verteidigungsarmee. Diese Verteidigungsarmee wird berufen sein, den inneren Frieden des Landes aufrechtzuerhalten, wird aber andererseits vor der Entente jenen anerkanntswerten Anstand demonstrieren, daß nach den viereinhalbjährigen Zerstörungen des großen Krieges die ungarische Volksrepublik als erste wieder aufrecht dasteht.

Die Soldaten, Offiziere wie Mannschaften, nahmen die Rede des Ministers mit größter Begeisterung und mit Ohnrufen entgegen. Nachmittags um 4 Uhr begab sich der Minister mit seiner Begleitung auf dem Luftwege in die Hauptstadt zurück und langte hier um halb 5 Uhr an.

Tschechische Brutalitäten.

Der gewesene aktive Oberleutnant des früheren k. u. k. Dragonerregiments Nr. 5 Baron Koloman Breßelmayer erschien gestern, wie 8 Orai Uffág erfährt, im Kriegsministerium und machte dort folgende Mitteilungen:

Am 19. Dezember wurde ich nach Verbó mit dem Auftrage entsendet, die dortige slowakische Bevölkerung zu beruhigen. Da sich jedoch tschechische Truppen näherten, wollte ich, um überflüssiges Blutvergießen zu vermeiden, weiterziehen. Inzwischen kamen die Tschechen zur Nachtzeit in das Dorf, nahmen uns alle gefangen und schleppten uns nach Brünn. Es war fürchterlich, was wir auf dem Wege ausstehen und erleiden mußten. Auf unserem Eisenbahnwaggon war außen die Aufschrift angebracht: „Hier bringen wir die Ungarn, die unseren Frauen die Augen ausgestochen und die Brüste abgeschnitten haben.“ Auf jeder Station stiegen fremde Soldaten zu uns ein, die uns ausraubten, schlugen und mit